Zeitschrift: Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Jakob Otto

Band: - (1778)

Heft: 19

Artikel: Geschichte der Bundsbeschwöhrung des Lobl. obern oder grauen

Bundes: desselben Erneuerung und Beschwörung den 6 May. 1778

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-817021

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DerMannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift, für Bündten.

19 Stuck.

Geschichte der Bundsbeschwöhrung des Lobl. obern oder grauen Bundes. Desselben Erneuerung und Beschwös rung den 6 May. 1778.

Um das Jahr 1420, da die Tirannei und Schandthaten der Kastellanen und Landpfleger bis auf das höchste gestiegen war, bewog einige der altesten unter dem Wolk, bei Erinnerung jener kostbaren Freiheit, die sie vordem besassen, und durch das glückliche Beispiel der helvetischen Eidgenoßschaft noch mehr angefeurt auf Mittel zu denken, wie sie sich von diesen gräulichen Landplagen für immer befreien mochten: versammelten sie sich daher verschiedene mahlen des Nachts, in dem Walde unter Truns, und berathe schlageten sich, wie diesen unmenschlichen Drangsalen ihrer Herren abzuhelfen Straßen und Häuser von Mord, Raub und Un-zucht gesichert, gut Gericht und Recht gehalten werden könnte, u. d. g. Nach reiffer Ueberlegung faßten sie den weisen Entschluß: Abgeordnete

Abgeordnete an den Abt von Tiffentis *); die Freiherren von Razims **), die (Grafen von Sar ***), und übrige andere Herren zu schicken, die sie in ihrer aller Rahmen freundlich erinnern sollten, alle Ungerechtigs keit, Gewaltthätigkeit und schändliche Ausgelaffenheit aus den Gränzen ihrer Herrschaft au verbannen, mit dem Bedeuten: woferne sie nicht gutwillig Richter zu Handhabung und Beschützung der Gerechtigkeit setzen lafs sen wollten, so werde das gemeine Bolt die zügellose Bosheiten und offenbahre Gewaltthas tiakeiten nicht mehr langer ertragen; welches doch sonst bereit ware ihren Herren in allen ehrbahren und billigen Dingen zu gehorchen und ihnen die schuldige Bflicht zu leisten. Da diese Herren nun die Einigkeit und feste Entschlossenheit des Volkes --- die Seele

Damals waren ihrer etliche, vornämlich aber, die Brüder Johann, Heinrich und Ulrich Brun. Heinrich war derselbe, der sich vons Grafen zu Werdenberg zur schändlichsten Eid = und Bundsbrüchigkeit im Jahr 1450 verleiten ließ.

Deter Pultinger, von Tawetsch, Benediktiner Ordens, welcher ein frommer und sehr patriostischer Mann war. Der sich nach dem Beispiel der Helvetier tapsere, weise und treue Männer aussuchte, ihnen seinen Anschlag: einen ewigen Bund zu errichten endteckte, und bis er zu stande war, alle hüsliche Hand leistete.

^{***)} Albrecht, Ulrich, Wolfgang, Heinrich, war Bischof zu Chur gewesen; Donat und Johann, lebten um diese Zeit. Auch waren sie Herren zu Masor, ihre Herrschafte rstreckte sich bis ind Turgou in der Schweiß.

der Freiheit — sahen, willigten alle, bis auf Graf Zeinrich von Werdenberg, in diesen Bunde ein, doch geschah es mehr aus Furcht als aus Neigung zu demselben. Die Unterthanen dieses Graf Heinrichen von Werdenberg, die im Rheinwald, Schams, Thusis, Zeinzenberg und Tschapina bestunden, kehrten sich aber gar nicht daran, sond bern traten seinem Gistschäumen ohngeachtet, diesem Bündnisse bei. Und so wurde er

endlich zu stande gebracht.

Im Jahr 1424. in der Mitte des Mopaths Merz, versammelte sich der gesammte Lobl. Bund zu Truns, unter einer Linde, ohmveit der St. Anna Kapelle, beschlossen und beschwohren durch den feierlichsten Eid den Bundsbrief welchen sie errichteten, und von ihren Nachkömmlingen von zehn zu zehn Jahren wieder erneueret und beschwohren werden solle. Das wesentlichste der zehen Artikel dieses Bundsbrieses, ist kurzlich dieses Innhalts: "Daß eine treue unzertheilte Hilfleistung, freies ungehindertes Gewerb, Handel und Wandel unter ihnen herrschen und grünen, die Straßen von Räuberei ficher und offen gehalten, ein jeder bei seinen Rechten, Freiheiten und guten alten Gewohnheiten insgemein und besonders, beschützet, geschirmet und gehandhabet, niemand ohne gemeinen Rath in dieses Bundnis aufgenommen werden solle; wo man irgend in einent rechtmäßigen Arieg etwas erobere, solle sels biges gemeinsamlich ausgetheilt werden, und

98

und endlich eine gewisse, richtige Form, Gericht und Recht halten, ordentlich absetzen, zu dem sich alle brauchen lassen werden. Der Ort der Bundsversammlung soll Truns seyn.,

Sieses ist nun kürzlich die ältere Geschichte dieses Lobl. Bundes in Rücksicht seiner Entstehung und wieder theuer erworsbenen Freiheit. Was sich sonst noch merkswürdiges und besonderes um diesen Zeitpunkt hin und wieder zugetragen, ist hier ausser unserm Gesichtskreise; das zehende und einige solgende Kapitel des Grundrisses der Geschichte ameiner drei Zündten Lande, *) werden den wisbegierigen Leser in Vergleischung ienes kläglichen Zustande Rhäziens mit unserm Zeitalter, genugsam bestiedigen.

Im Jahr 1778. den 6 Man, wurde nun dieses Bündnis mit großer Feierlichkeit wiederum erneuert und beschwohren. Dies ses geschahe von 1757 bis dahin nicht mehr. Und wir halten es für Wehrt den ganzen Dergang derselben unsern Lesern umständlich

zu erzählen:

Den sten Tag Man traf die Hochansschnliche Bundsversammlung zu Truns in dem Schloß Sr. Hochs. Inaden von Tissenstis ein, wo die alliährige Bundsbesatzung **) vorgeht. Als Hochdieselbe unter das Schloßschor

**) Besetzung ber hochsten Aemter,

^{*)} Zwei Theile, in 8. 1773 und 74. welche noch nicht bekannt genug, ob sie gleich mit vieler patriotischer Freiheit geschrieben ist. Sie kostet fl. 2= 8 kr.

thor kamen, gab die junge Mannschaft, die das felbst in Parade stund, die erste Salve; sogleich wurden in der Pfarrkirche alle Glocken ges litten, und beim Aufzug bis zu jener Linde *), folgende Ordnung beobachtet: Die junge Mannschaft unter dem Gewehr, zog voran; auf diese folgte der Bundsweibel in der Bundsfarb (Grau und weiß. Theil vom Mantel eine Halfte.); dann Ihro Gnaden die Herren Häupter der drei Herre schaften dieses Lobl. Bundes: COLUMBA-NUS, Gr. Hochfürstl. Gnaden und Haupt der ersten Herrschaft Tissentis; Sr. Excel-lenz und Gnaden Herr Baron Joh. Anton von Buol, 20. 20. Reprasentant der zwon ten Herrschaft Razuns: Ihro Weisheit und Gnaden Herr alt Landrichter Christean Ulrich von Mont, Repräsentant der dritten Herrschaft Sax. Ihro Weisheiten die aus und eintretende Herren Landrichter, Herr Joh. Theodor von Kastellberg, Herr Baron Peter Anton von Mont, von Leuenberg), und sämmtliche Herren Ehren Rathsbothen, je paar und paar, so wie Hochselbe bei denen Bundsversammluns gen, nach ihrem Rang, gewöhnlich Plat zu nehmen belieben; dann leztlich der Herr Bundschreiber. Da nun die Hochlobl. Bundsversammlung unter Paucken und Trompeten Schall

Einige wollen haben dieses sen nicht mehr jene alte Linde von 1424. Wahrscheinlicher aber ist es sie doch noch.

Schall und Abfeurung des groben und kleis nen Geschützes, an einem bei der Linden zus bereiteten Ort, Plats genommen hatte, trat Ihro Weisheit der austretende Herr Landrichter von Kastellberg hervor und hielt eine bundige, allein auf diesen feierlichen Gegenstand gerichtete Rede. Rach diesem las der herr Bundschreiber den Bundsbrief vom Jahr 1424 ab, modann sammtliche Hochlobl. Bundsversammlung denselben aufs Reue wieder eidlich bekräftigte. Plozlich geschahe wieder eine Salve aus beiden Geschützen unter Paucken, Trompeten und dem festlichen Geleite aller Glocken; und so kehrte alles in eben der beobachtenden Ordnung wieder in den fürstlichen Sof zurück, wo Hochdieselben das Gastmahl einnahmen, und bei jedem hohen Gesundheittrinken, Freidenschusse, Trompeten und Paucken zugleich gebort wurde.



Der empfindsame Jüngling.

Mit tiesdenkender Miene sah der junge Palemon, so wollen wir ihn nennen, das fallende Laub, und den entblätterten Baum. Sein Vater belauschte mit stiller Freude den Tiessinn des Sohns, und segnete den frommen Gedanken des Knaben. Leise schlich er sich zu ihm, bis ihn der gesühlvolle Knabe umarmte, und mit Thränen im Auge sprach: